

Wiesenvögel in Niederösterreich – ein Nachruf?

Schlechte Nachrichten stehen im Naturschutz leider auf der Tagesordnung, sodass man sich fast scheut, weiteren Pessimismus zu verbreiten. Doch geht es um unsere heimischen Wiesenvögel, braucht es viel Zuversicht, für Brachvogel und Co an eine nachhaltige Zukunft zu glauben.

Angesichts der ungebremsten Intensivierung der Landwirtschaft und des rasant wachsenden Raumbedarfs, den wir Menschen für Siedlungserweiterungen, Straßen, Rohstoffe, Energiegewinnung und Freizeit in Anspruch nehmen, verwundert es nicht, dass gerade Wiesen samt ihrer Flora und Fauna massive Verluste erlitten haben und erleiden. Während der Erhalt von Wäldern in unserem Umweltbewusstsein mehr wahrgenommen wird, trifft das auf Wiesen weniger zu.

Große und kleine Wiesenlandschaften

Und doch gab es eine Zeit, wo auch in Niederösterreich große Wiesengebiete vorhanden waren und teils schon frühzeitig das Interesse der Vogelkunde gefunden haben. Prominent sind die Niedermoorwiesen der Feuchten Ebene und die wechselfeuchten Wiesen im östlichen Tullnerfeld, im Machland an der Donau oder im March-/Thayatal. Auch viele kleinere Wasserläufe wie Pulkau, Tulln, Schmida, Kamp, Melk oder Url waren von Wiesen begleitet. Von feucht bis trocken und mager reichten die vielen Wiesen im Wienerwald am östlichen und nördlichen Alpenrand sowie im Waldviertel.

Einst reicher Tisch für Wiesenvögel

All diese Wiesen haben einer Vielzahl an charakteristischen Vogelarten des Grünlands eine Heimstätte geboten. Weiter gefasst können in Niederösterreich ca. 30 Arten dem Wiesenlebensraum zugeordnet werden, diese brüten oder suchen ihre Nahrung hier. Das Spektrum reicht(e) von der **Blauracke**, die Mitte der 1970er Jahre leider verschwand, bis zum **Weißstorch**, der wie der **Kiebitz** mit dem Grünlandverlust besser zurechtkommt und 2022 in Niederösterreich immerhin 88 Brutpaare zählte. Den größten der eigentlichen Wiesenbrüter, den **Großen Brachvogel** kennen wir aus der Feuchten Ebene, aus dem Machland, dem ehemaligen Stempfelbachsumpf im Marchfeld und der Schmidaniederung bei Gumpung. Kannten ist richtiger, denn kaum 10 Brutpaare um Gramatneusiedl und im Tullner Feld sind heute der klägliche Rest des einst großen Vorkommens, obwohl in den angrenzenden Bundesländern die Bestände zugenommen haben. Die nassesten Wiesen boten der **Bekassine** in der Feuchten Ebene und im March-/Thayatal neben einigen Wiesen im Umfeld der



Junges Braunkehlchen

© H.-M. Berg

Waldviertler Teiche und im TÜPL Allentsteig adäquaten Lebensraum. Entwässerungen und Wiesenumbbruch haben die Art an den Rand des Aussterbens gebracht, wären da nicht winzige Feuchtwiesenreste im westlichen Weinviertel mit einzelnen Brutzeitrevieren. Den „Spezialisten“ **Sumpfohreule** und **Rotschenkel** boten einmal mehr die nassen Wiesen in der Feuchten Ebene und im Marchfeld Brutmöglichkeiten. Ebenda waren kleine Vorkommen der **Uferschnepfe**, die 1984 zuletzt bei Moosbrunn brütete. Ausnahmsweise hat die ebenfalls verschwundene, aber invasionsartig auftretende Sumpfohreule mit über 100 Revieren(!) in den Brachen des nordöstlichen Weinviertels 2019 eine „Renaissance“ erlebt. Der einst verbreitete **Wachtelkönig** leidet unter den zunehmend frühen Mahdterminen und kann nur in Brachlandschaften wie im TÜPL Allentsteig oder ausreichend naturschutzfachlich gemanagten Wiesen, wie an der March, größere Vorkommen halten. Bei den wiesenbewohnenden Singvögeln, wie **Wiesenpieper** und **Braunkehlchen** ist die Situation besorgniserregend. Selbst in der einstigen Hochburg im Waldviertel zeigt sich ein dramatischer Areal- und Bestandsschwund. Der auf Wiesen Großinsekten jagende **Schwarzstirnwürger** brütete zuletzt 1974 im Waldviertel.

... und doch Hoffnung

Doch noch ist nicht alles verloren, da vielen traurigen Entwicklungen zum Trotz, da und dort Menschen den Wiesenvögeln auf die Beine helfen. Ihnen müssten mehr öffentliche Mittel zur Verfügung stehen, die Bereitschaft der Landnutzer mithilfe von Förderungen Wiesen zu renaturieren müsste höher sein, und Feuchtwiesen und ihre Bewohner sollten gerade vor dem Hintergrund des Klimawandels mehr Wertschätzung in Politik und Öffentlichkeit erhalten.

Hans-Martin Berg

Sammlungsmanager an der Vogelsammlung/NHM Wien und Vorsitzender Stv. | naturschutzbund nö |

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Naturschutz - Nachrichten d. Niederösterr. Naturschutzbundes \(fr. Naturschutz bunt\)](#)

Jahr/Year: 2024

Band/Volume: [2024_2](#)

Autor(en)/Author(s): Berg Hans-Martin

Artikel/Article: [Wiesenvögel in Niederösterreich – ein Nachruf? 11](#)